

# Ich bin in euch – kommt!

Ein offenes Gespräch, das der Meister am 14. August 1974 im Sawan Ashram hielt.

Frage. Meister, Ihr überschüttet uns jeden Tag mit so viel Gnade. Täglich gewährt Ihr uns so viel Gnade. Wie können wir für das, was Ihr uns gebt, mehr Liebe, Hingabe und Dankbarkeit entwickeln?

Der Meister: ich werde grauhaarig und ihr seid noch jung an Jahren. Denkt jedoch daran, daß die Christuskraft nicht jung oder alt ist. Sie ist immer jung und lebendig und wirkt zur gegebenen Zeit. Sie ist nie alt. Ist diese Saat einmal gesät, hat keine Macht der Erde die Kraft, sie zu zerstören. Seid versichert. Er wird euch niemals verlassen. Was sonst noch?

Frage: Einmal las ich, daß Euer Meister Sawan Singh in einer früheren Inkarnation Kabir gewesen sei, und ich frage mich, ob dies richtig ist?

Der Meister: Was wird es Ihnen helfen?

Schüler: Es ist nur etwas, das mir hin und wieder in den Sinn kommt.

Der Meister: In allen, Kabir und anderen, wirkte die gleiche Kraft. Sie sind das fleischgewordene Wort. Das Wort offenbart sich einmal als Kabir, manchmal als dieser manchmal als jener. Das Wort ändert sich niemals. Wenn euer Freund heute in einem weißen Gewand, morgen in einem gelben Kleid und am dritten Tag in einem braunen erscheint, würdet ihr ihn dann nicht wieder erkennen? Ich hoffe, ihr erkennt ihn und sagt euch nicht los von ihm (er lacht in sich hinein). Das ist alles, was ich sagen kann. Ja, sonst noch jemand? Ja, bitte. Sprechen Sie! Was gibt es noch?

Schüler: Wie können wir ein besseres Verhalten zeigen?

der Meister: Lest die „Sieben Wege“. Um für die Lebensumstände etwas Förderliches zu tun, lest die sieben Wege dafür, und eure Lebensweise wird sich ändern. Zuallererst sollten wir unser Gemüt von allen fremden Gedanken, die auftauchen, reinigen. „Das sagte er, und alle Gottmenschen sagen: „Jene, die ihre Kinder ihre Eltern und ihre anderen Bindungen mehr lieben denn mich, sind nicht meine Jünger.“ Für eine vorherrschende Neigung zum Gott im Menschen opfern sie alle anderen.

Schüler: Gestern, als Ihr nicht hier wart ...

Der Meister: Ich war nicht hier.

Schüler: Wir fühlten uns alle im Stich gelassen.

Der Meister: Was passierte Ihnen?

Schüler: Wir werden abhängig von Euch, Meister.

Der Meister: Es ist besser, von dem abhängig zu sein, der in euch ist, nicht außen. Er ist immer bei euch. Wenn ihr denkt, daß er fort ist, dann wird er fort sein. Er wird Zeit brauchen, um zu kommen. Wenn ihr denkt, daß er schon dort ist, wird er Augenblick da sein. Ihr werdet das Geheimnis von Koro lösen. Ihr müßt davon im Mahabharata-Epos gehört haben. Draupadi wurde von den Koros besiegt. Sie wurde entführt, und der Entführer begann ihren Sari aufzuwickeln – das Tuch, das sie über ihrem Kopf trug. Heutzutage ist es ein Zeichen der Mode oder des Respekts, mit entblößtem Haupt zu sitzen. In den alten Tagen aber war es eine Geste des Respekts, mit bedecktem Haupt zu sitzen – mit entblößtem Haupt zu sitzen war eine Geste großer Nichtachtung. Sie rief: „O Lord Krishna, kommt, errettet mich, ich werde entehrt!“ In der Zwischenzeit zerrte er den Sari von ihrem Kopf. Dann erschien Lord Krishna und erklärte, daß das Tuch, das sie trug, nicht abgewickelt werden könne. Sie fragte Lord Krishna: „Was hat es für einen Sinn, hierherzukommen, wenn das Tuch bereits von meinem Kopf genommen wurde? Nun, Krishna, Ihr kommt spät. Ihr seid natürlich gekommen, aber Ihr kamt spät.“ Dann fragte er: „Zu wem hast du um Hilfe gerufen?“ „Ich rief nach Krishna von Brindaban, mich zu erretten.“ Er sagte: „Ich mußte von Brindaban kommen, das benötigte seine Zeit. Ich bin fürwahr das Leben deines Lebens. Hättest du dort gerufen, hätte ich dich auf der Stelle gerettet?“ Ist es nicht so? Seid darum nie von anderen abhängig. Hilfe wird allen gegeben, ihr seid niemals ohne Ihn. So verspricht Er: „Ich werde euch nicht verlassen noch versäumen bis zum Ende der Welt.“ Wie könnte ich dies jemals tun? Ist das biblische Wahrheit, ist das die Wahrheit oder nicht? Er sagte „Ich werde euch nicht verlassen bis zum Ende der Welt.“ Was ist dann wahr, was ihr sagt oder was Er sagt?

Schüler: Zuallererst einmal möchte ich Euch danken. Ich freue mich, daß ich hier sein darf. Und zweitens bin ich auch ein Student eines Programms, das von der Regierung gefördert wird, und da gibt es verschiedenartige kulturelle Veranstaltungen, die die Programmleiter uns bitten oder empfehlen, zu besuchen. Und ich fragte mich, ob Ihr dazu etwas sagen könnt, wie man den besten Nutzen aus solchen Gelegenheiten, die sich bieten, zieht. Zum Beispiel ist morgen der 15. August.

Der Meister: Ja.

Schüler: Der indische Unabhängigkeitstag, nicht wahr?

Der Meister: Ja. Ich wünsche Ihnen unabhängig zu sein.

Schüler: Was?

Der Meister: Ich wünsche euch allen, unabhängig zu sein – unabhängig von eurem Körper, unabhängig von euren nach außen fließenden Energien, unabhängig von euren Gemüt, unabhängig von eurem Intellekt. Abhängigkeit ist ein schweres Verbrechen. Seid niemals von jemandem abhängig. Äußere Hilfe mag kommen, um euch zu helfen. Er sagt: „Ich bin in euch, kommt.“ Wie werden Sie morgen den Unabhängigkeit begehen?

Schüler: Nun, ich dachte daran, daß ich mir die Rede von Frau Gandhi am Roten Fort anhören würde, wenn ich Eure Erlaubnis hätte.

Der Meister: Nun, Sie können gehen. Gehen Sie, es ist in Ordnung. Aber es wird Sie nicht unabhängig machen; Ansprachen werden Sie weiterhin abhängig machen. Der beste Unabhängigkeitstag ist also, sich von allem Äußeren zurückzuziehen. Ihr kommt aus dieser engen, dunklen Höhle eures Körpers heraus und erhebt euch ins Jenseits. Dies führt euch zur Ungebundenheit. Kommt in Kontakt mit dieser Kraft, die Gott ist. Selbst wenn ihr unabhängig seid, seid ihr immer noch gebunden. offen gesagt, Ihr seid nicht unabhängig. Jeder ist auf seine Art und Weise gebunden. Wenn ihr unabhängig seid, fühlt ihr Wonne, strahlt Frieden aus.

Schüler: Strahlt Frieden aus?

Der Meister: Ja. Auf der Veranstaltung morgen werden Tausende zusammenkommen, um die Rede der Premierministerin zu hören. Sie gehen, um ihr zu huldigen. Hätten Sie es mir gesagt, würde ich für Ihre Karten gesorgt haben.

Schüler: Oh !

Der Meister: Hätten Sie es mir früher heute morgen gesagt, hätte ich einen Sitzplatz für Sie besorgen können. Nun werden Sie stehen müssen.

Schüler: Oh !

Der Meister: Sie können es im Fernsehen sehen. Da wird kein Menschengedränge sein.

Schüler: Werdet Ihr selbst es euch ansehen?

Der Meister: Ich brauche es nicht. Ich kann es tun oder lassen. Ich bin nicht gebunden. Ich bin Ihnen mehr dankbar – Sie haben was an den morgigen Unabhängigkeitstag erinnert. Laßt uns morgen alle frei sein, es ist der Unabhängigkeitstag. Der ganze äußere Betrug und alle Fesseln sollten abgelegt werden.

Schüler: Morgen ist auch Guru-Tag, Meiter.

Der Meister: Der Guru-Tag ist jetzt oder morgen?

Schüler: Ja, Guruwar – er ist morgen.

Der Meister: Auch heute ist Guruwar. Der Guru ist nicht an Guruwar gebunden. Er ist frei. Er kommt, um euch freizumachen. Er gibt euch einen Kontakt mit der Wahrheit, die euch vor allen äußeren Verwicklungen befreit. Deshalb sagte Christus: „Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.“ Nehmt morgen das Kreuz. Warum nicht eilen? Nehmt das Kreuz. Um das Kreuz zu nehmen, müßt ihr hier oben sein (in der Stirn). Dies ist das Kreuz (der Meister breitet die Arme aus und stellt mit seinem Körper ein Kreuz dar). Es wäre mir nicht möglich, euch hier zu finden, wenn ihr alle frei wäret Der Unabhängigkeitstag liegt nicht in Reichweite äußerlicher Menschen. Das also ist wirkliche Freiheit. Auch äußere ‚Freiheit kommt nur, wenn kein Verlangen nach Bedürfnissen militärischer oder anderer Art besteht; wenn jeder ohne jede Anstrengung seinen Anteil der Freiheit erlangt, wird das Reich Gottes kommen, nicht wahr? Der Meister kommt, um euch von allen Verwicklungen,

physisch oder astral, freizumachen und sagt euch, wie es zu tun ist. Seid nicht an diesen Raum gebunden. Wenn ihr hinaufgeht, habt ihr freien Raum. Wenn ihr euch über den physischen Körper erhebt, ist alles frei. Würdet ihr, wenn ihr gezwungen wäret, in einem ungelüfteten Haus ohne Fenster zu leben, wo es ganz stockdunkel ist, ohne frische Luft, das nicht leid sein? Würdet ihr nicht lieber in einen besser belüfteten Raum des Gebäudes gehen, wo alles frei erhältlich ist, wie Luft, Sonne und Wasser? Wenn ihr von allen Wünschen frei seid, werdet ihr wirklich frei sein. Seid wunschlos. Alle Meister sagen dies. Auch der zehnte Guru sagte: „Kama nahin.“ Jede Arbeit also, die ohne Lohn ausgeführt wird, ist recht; wenn ihr direkte oder indirekte Entschädigung erwartet, seid ihr natürlich gebunden.

Frage: Wie kann man diesen Zustand, wunschlos zu sein, erreichen?

Der Meister: „Wo man keinen Wunsch hat? Lies die „Sieben Wege“. Die Wahrheit ist frei. Wenn ihr in Kontakt mit der Wahrheit kommt, seid ihr frei. Alles dunkel ist beseitigt. Ihr gelangt aus dem Pindi-Haus heraus, in dem sie euch keine Luft zum Atmen geben. Die Atmosphäre ist sehr stickig. Kommt hinauf zu höherer Freude. Möchtet ihr nicht aus diesem engen Gebäude heraus? Wie, sagen euch die Meister am ersten Tag. Jene, die nach eigenem Willen und Wohlgefallen gehen können, kommen und gehen, kommen und gehen, sind frei. Ja, sonst noch jemand? Ich hoffe, ihr erfreut euch morgen der Unabhängigkeit. Wenn sich alle von euch der Unabhängigkeit erfreuten, wäre es mir nicht möglich, alle diese Gesichter zu sehen.

Frage: Ihr gewährt uns so viel Gnade und so viel Güte. Wie können wir das vergelten?

Der Meister: Indem ihr zuerst seine Gebote haltet. Tut, was er sagt, ohne zu klagen oder zu murren. Was immer er gibt, sollte mit Freuden angenommen werden. Im allgemeinen beginnen wir nur mit Klagen.

Schüler: Ja, wenn man eine Sache, die man gerne möchte, nicht erhält, fängt man zu murren an.

Der Meister: Je mehr das Schaf blökt, desto mehr Bissen fallen ihm aus dem Maul. Ich sage euch, eure Meditationen genau durchzuführen. Setzt mehr Zeit dafür ein, nehmt das Kreuz täglich. Dies wird euch mehr Segen einbringen. Zuerst solltet ihr die Gebote hundertprozentig befolgen; dann entwickelt die Gewohnheiten und die Meisters. Dies ist nur über die Empfänglichkeit möglich. Ihr werdet dadurch zwei Drittel mehr gewinnen. Wann beginnt euer Unabhängigkeitstag? Wann?

Schüler: Je eher, desto besser, denke ich (der Meister lacht) ...

Der Meister: Ich möchte, daß ihr geht und bereit seid, den Unabhängigkeitstag zu begehen. Paraden und Reden werden euch binden, nicht unabhängig machen. Sie sind weitere Fesseln. Erhebt euch darüber.

Frage: Nicht nur das, etwas mehr, noch mehr. Wenn ihr liebevolles Gedenken an den Lehrer in Gott habt, werdet ihr empfänglich. (Die Lichter gingen aus.)

Schüler: Der Meister verschönt die Dunkelheit.

Der Meister: In nur drei Minuten Schweigen könnt ihr die Unabhängigkeit wünschen, innerhalb von drei Minuten Schweigen, ist es nicht so?

Frage: Geliebter, wie ist es, wenn man einen großen Wunsch hat, und zwar, nur bei Euch zu sein? Sich um nichts anderes kümmert, nur wünscht, bei Euch zu sein?

Der Meister: Wenn es aufrichtig ist, werdet ihr es bekommen. Ihr seid bereits dort, nur erkennt ihr es nicht. Ihr seid niemals allein. (Der Meister ließ einen Kieselstein in dem dunklen Raum fallen und erklärte, daß die Leute hinausgingen, um dort danach zu suchen, da sie in dem dunklen Raum nichts sehen könnten.) Ich sage euch, sie denken, daß dort mehr Licht ist und daß sie es außen finden können, weil es dort mehr Licht gibt. Gut, Gott segne euch. Geht.